

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittag 3 Uhr für die nächstfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 153.

Donnerstag, den 6. Juli

1854.

Tagesgeschichte.

Zwickau, 30. Juni. Heute Nachmittag fand man die in der Kohlengrube Bürgerschacht arbeitenden Bergleute, elf an der Zahl, in bewußtlosem Zustande. Es wurden sofort Anstalten zu ihrer Rettung getroffen; doch blieben drei todt. Die andern kamen wieder zum Leben, sind aber theilweise tödtlich krank. Die eigentliche Ursache ist noch nicht genügend ermittelt. Man nimmt an, daß die bösen Dünste in der Grube in Folge der jetzigen Beschaffenheit der Atmosphäre keinen Abzug gefunden haben und so eine Erstickung der Arbeiter herbeigeführt worden ist. Erwähnt mag noch werden, daß auf demselben Schacht schon einige Male Unglücksfälle vorgekommen sind. So stürzte vor einem Jahre ein Theil des Erdreichs ein, wodurch zwei Arbeiter getödtet und zwei verwundet wurden.

Berlin, 2. Juli. In den hiesigen diplomatischen Kreisen wird angedeutet, daß die Nachrichten aus Petersburg dahin lauten, daß Rußland nicht geneigt sei, freiwillig die Donaufürstenthümer zu räumen, sondern daß es nur der Gewalt weichen werde. Auch die Walachei würde nicht gänzlich von den russischen Truppen geräumt werden. Die entschiedene Stellung, welche Oesterreich gegen Rußland eingenommen habe, reize gegenwärtig in Petersburg noch umso mehr zum Widerstande. Einem Kampfe zwischen den russischen und österreichischen Streitkräften sehe man dort entgegen. Die Befehle, welche vom Kaiser Nikolaus an die russische Armee ergangen seien, deuteten darauf hin, daß Rußland das Glück eines solchen Kampfes auch unter den jetzigen ungünstigen Umständen versuchen werde. Nach den Anordnungen des Kaisers sollen die Pässe nach Siebenbürgen russischerseits besetzt werden. Die Niederlagen, welche die russische Donauarmee in der letzten Zeit erlitten hat, haben hier indessen das Urtheil über die wirkliche Militärmacht Rußlands so wesentlich geändert, daß alle diese Angaben keinen bedeutsamen Eindruck zu machen im Stande sind. Aus diesem Umstande möchte zu ersehen sein, wie groß die moralische Niederlage ist, welche das Ansehen Rußlands in der jüngsten Zeit betroffen hat.

Aus **Nürnberg** vom 30. Juni schreibt man der Allgemeinen Zeitung: „Im hiesigen geheimen königlichen Archiv ist man auf eine arge Veruntreuung gestoßen und der betreffende Beamte bereits seit längerer Zeit suspendirt. Wichtige Documente, unersetzbare Bücher und Manuscripte sind an Tröbder

als altes Pergament, alte Acten als Maculatur verkauft worden und ohne Zweifel meistens verloren gegangen. Es befinden sich darunter nicht weniger als 109 sogenannte Kaiserdiplome (auch 24 Stück ganz goldene sogenannte Streichnadeln an denselben sind verschleudert worden), kaiserliche Freiheiten und Privilegien der Reichsstadt Nürnberg betreffend; ferner 104 andere Urkunden, Nürnberger Verhältnisse betreffend; aus dem ehemaligen Ansbacher Archiv 19 Urkunden, Verträge mit den Markgrafen enthaltend; dann 27 Manuscripte und Saalbücher (auch das Todtenbuch von 1571—73), Handzeichnungen und Kupferstichplatten. Außerdem fehlen noch 332 alte Acten. Von einem Kaufmann war angezeigt worden, daß bei ihm fortwährend altes Pergament zu kaufen sei; dies war natürlich Lockspeise für unsere Antiquare, welche alsbald sahen, was das käufliche Pergament zu bedeuten habe, und so kam diese grobe Unterschlagung zu Tage.“

Der Frankfurter Postzeitung schreibt man aus **Wien** vom 27. Juni: „Frhr. von Meyendorff hat sehr umfassende Eröffnungen gemacht, nach denen sich nicht mehr bezweifeln läßt, daß der Kaiser Nikolaus den Weg der Unterhandlungen zu betreten geneigt sei. Es handelt sich demnach gegenwärtig um die Beantwortungen der Frage, ob es möglich ist, eine gemeinschaftliche Basis zwischen den von Rußland aufgestellten Bedingungen und den Forderungen der Westmächte aufzufinden, was jedoch vorläufig sehr zu bezweifeln ist, da begründete Anzeichen vorliegen, daß England und Frankreich nicht gewillt sind, nachträglich in einen Nachlaß ihrer unter den gegenwärtigen Umständen weit höher gespannten Forderungen einzuwilligen. Es fanden hier in den letzten Tagen zu wiederholten Malen Conferenzen statt, wobei dieser Gegenstand ausführlich besprochen wurde, ohne daß man jedoch bis jetzt zu einem befriedigenden, die Wiederaufnahme der diplomatischen Verhandlungen in Aussicht stellenden Resultat gelangt wäre, da Frankreich, England und die Pforte von der Forderung, welche die vollständige Revision der zwischen Rußland und der Pforte bestehenden Verträge betrifft, durchaus nicht abweichen wollen, abgesehen davon, daß die Forderungen in Betreff der Freigebung des schwarzen Meeres, des Aufgebens des russischen Protectorats über die Donaufürstenthümer und der Kriegskostenentschädigung an und für sich schon geeignet sind, der Wiederaufnahme der diplomatischen Verhandlungen sehr bedeutende Schwierigkeiten entgegenzustellen. Frhr. von Meyendorff, der von Allen unterrichtet worden ist,